

Das Element Wasser bestimmte sein Arbeitsleben

Flüelen | Franz Muheim, Brunnenmeister

Ein letztes Mal hat Franz Muheim die Revisionsarbeiten im Wasserreservoir Kohlplatz durchgeführt. Ende dieses Monats geht der Brunnenmeister nach 30 Jahren in Frühpension.

Doris Marty

Feucht und kalt ist es an diesem Novembermorgen. Das Wasserreservoir Kohlplatz liegt nur ein paar Meter neben der Forststrasse zum Kohlplatz im Wald oberhalb des Gruonbachs in Flüelen. Nach ein paar Schritten gelangt man zum Eingang des mit Moos und Gestrüpp überwachsenen Wasserreservoirs, das von aussen wie ein Bunker aussieht. Franz Muheim steht vor der Türe und begrüsst mich. Ich trete in einen kleinen Raum ein. An den Wänden befinden sich Anzeigen von verschiedenen Messgeräten. An der Wand auf Gesichtshöhe fällt mir ein Guckloch auf, das wie ein Bullauge eines U-Boots aussieht. Rechts führt eine Treppe eine Etage hinunter. Dort befinden sich am Boden und entlang der Wände grosse, schwere Rohre in den Farben Blau und Rot mit je ungefähr einem halben Meter Durchmesser, versehen mit grossen Handkurbeln. Und dann trete ich durch die blaue Panzertüre ein ins leere Wasserreservoir. Wow! Der Anblick und das Gefühl, das sich beim Anblick zeigt, sind überwältigend, die Dimensionen gewaltig.

Wasser wird ausgelassen

«Ja, da staunen die meisten ob der Grösse, wenn sie das erste Mal ein entleertes Wasserreservoir betreten», sagt Franz Muheim, während seine Stimme in dem 1000 Kubikmeter Wasser fassenden Raum widerhallt. Ein paar Tage ist er hier noch der «Chef», bevor er nach 30 Jahren Tätigkeit als Brunnenmeister Ende November 1½ Jahre vor seiner ordentlichen Pensionierung in den Ruhestand geht. Das Ablassen des Wasserreservoirs, das Ausführen von Unterhaltsarbeiten und Reinigen des Reservoirs gehören zu seinen letzten Amtshandlungen. In der Regel werden diese Arbeiten alle ein bis zwei Jahre ausgeführt. Vor ein paar Tagen hat Franz Muheim mit den Vorbereitungsarbeiten begonnen; Zufuhr umleiten, Wasser ablassen, Facharbeiter aufbieten und involvierte Partner wie die Wasserversorgung Altdorf oder den Wasserverbund Unteres Reusstal informieren. In diesem Jahr werden im Wasserreservoir die Deckenlampen ersetzt, zwei Elektriker des EWA sind

mit diesen Arbeiten beschäftigt. Franz Muheim prüft zudem den Innenbereich des Wasserreservoirs und die schwere Panzertüre auf eventuelle Schäden.

«Ins kalte Wasser geworfen»

Als Franz Muheim vor 30 Jahren als Brunnenmeister anfing, sei er sprichwörtlich «ins kalte Wasser» geworfen worden. «Weil mein Vorgänger plötzlich verstarb, musste ich mir mein Wissen selber erfragen und erarbeiten.» Zugute gekommen ist ihm dabei sein Beruf als gelernter Sanitär. «Im Bereich Wasserversorgung hat sich in den vergangenen Jahren sehr viel geändert», weiss Franz Muheim. «Neue Vorschriften und Auflagen sind dazugekommen, aber vieles ist überschaubarer und einfacher geworden.» Eine besondere Verbesserung sei die Digitalisierung. «Ich kann heute zum Beispiel nach einem Gewitter von meinem Handy aus eingreifen und einen gefährdeten Bereich ausschalten. Früher musste man dies mühsam vor Ort machen. Auch das Material ist heute viel langlebiger und besser, besonders was die Leitungsrohre mit den Beschichtungen betrifft.»

«Weiches» Wasser

Die Gemeinde Flüelen besitzt insgesamt 16 Quellfassungen. «Alle drei bis vier Monate schaue ich dort vorbei», sagt Franz Muheim. Nach der Sichtkontrolle rund um die Schutzzone der Quellfassung werden Temperatur und Menge des Wassers gemessen. Einmal pro Jahr werden zudem Wasserproben bei den Quellen und mehrmals im Wasserleitungsnetz entnommen und dem Laboratorium der Urkantone zur Analyse weitergeleitet. «Unsere Gemeinde hat auch an heissen Sommern immer genug Wasser und weist eine immer gleichbleibende Qualität auf», erklärt Franz Muheim stolz. «Flüelen hat «weiches» Wasser mit zwölf französischen Härtegraden und die Temperatur variiert zwischen 8 und 10 Grad Celsius.» Der Aufgabenbereich des Brunnenmeisters ist sehr vielseitig. Nebst der Kontrolle der Quellen und der Reservoirs ist er für die Überwachung und Überprüfung des gesamten Leitungssystems auf dem Gemeindegebiet verantwortlich. Wie bei einem menschlichen Körper werden alle Hydranten und die unterirdischen Wasserleitungsnetze auf «Herz und Nieren» überprüft. Dabei kommen Bodenmikrofone zum Einsatz, welche die Geräusche der Leitungen messen. «Viele diese Arbeiten werden mit Spezialisten koordiniert und ausge-



Franz Muheim im 1000 Kubikmeter fassenden Wasserreservoir Kohlplatz oberhalb von Flüelen. Alle ein bis zwei Jahre wird das Wasser für Revisionsarbeiten abgelassen. FOTOS: DORIS MARTY.



Durch diese dicken Rohre strömt das Quellwasser ins Reservoir.



Von aussen sieht das Wasserreservoir Kohlplatz wie ein Bunker aus.

führt, da diese über die nötigen Gerätschaften verfügen.» Zur Qualitätssicherung werden alle Arbeitsschritte dokumentiert.

Schnee räumen und Freizeitanlagen

Franz Muheims Tätigkeit als Brunnenmeister macht jedoch nur etwa einen Drittel seiner Anstellung bei der Gemeinde Flüelen aus. Als Gemeindearbeiter erledigt er alle anfallenden Wartungs-, Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten aller öffentlichen Anlagen und der Gemeindestrassen. Im Sommer sind es vor allem die Anlagen beim Gruonbach und am Strandbad, im Winter sind es die Schneeräumungsarbeiten. «Der Winterdienst

war für mich immer eine besondere Herausforderung. War Schneefall angekündigt, habe ich jeweils schlecht geschlafen. Ich wachte oft auf, um einen Blick nach draussen zu werfen. War ich dann in den frühen Morgenstunden mit dem Schneepflug unterwegs, konnte ich es nicht immer allen Bürgerinnen und Bürgern recht machen. Von daher freue ich mich auf meine Pensionierung, und dass ich erstmals seit langer Zeit mir keine Gedanken mehr machen muss, wenn Schnee angesagt ist.»

Viele schöne Begegnungen

Mit der Pensionierung von Franz Muheim wurde der Aufgabenbereich der

Gemeindearbeiter neu aufgeteilt. Den administrativen Bereich als Brunnenmeister übernimmt neu Thomas Epp, den technischen Sascha Gisler. Noch bis Ende dieses Monats arbeitet Franz Muheim zusammen mit seinen Nachfolgern.

Für Franz Muheim überwiegen die schönen Erlebnisse und Begegnungen. «Ich habe sehr viel gelernt. Meine Arbeiten an der frischen Luft waren sehr breit gefächert. Ich habe grosse Unterstützung und Verständnis von meinem Arbeitgeber, der Verwaltung und der Bevölkerung erfahren und durfte mein eigener Chef sein. Für dieses Vertrauen bin ich sehr dankbar.»